



**Michael Schrodi**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

## Pressemitteilung

### Michael Schrodi zum 9. November 2023: „Nie wieder ist jetzt!“

Olching, 09.11.2023

**Michael Schrodi, MdB**  
Ilzweg 1  
82140 Olching  
Telefon: +49 8142 501 0589  
michael.schrodi.wk@bundestag.de

**Berliner Büro:**  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Büro: Jakob-Kaiser-Haus  
Raum: 2.421  
Telefon: +49 30 227-77541  
michael.schrodi@bundestag.de

Finanzpolitischer Sprecher  
der SPD-Bundestagsfraktion

**Das historisch bedeutsame Datum des 9. November nimmt der SPD-Politiker Michael Schrodi zum Anlass, vor zunehmendem Antisemitismus und Rassismus zu warnen. „Der Schutz von jüdischem Leben und die Stärkung der sozialen Demokratie sind Grundanliegen der SPD“, so Schrodi.**

Der 9. November ist für Deutschland ein bedeutsamer Gedenktag: Novemberrevolution, Hitler-Ludendorff-Putsch, Reichspogromnacht. Für Michael Schrodi, der auch Geschichts- und Sozialkundelehrer ist, gibt dieser Tag Anlass zur Mahnung: „Es gibt durchaus Parallelen zwischen damals und heute“, so Schrodi. Vor 100 Jahren versuchen Faschisten in München die Macht zu ergreifen. Heute vor 85 Jahren brannten in Deutschland die Synagogen. Tausende Jüdinnen und Juden wurden in den Novemberpogromen 1938 verhaftet, misshandelt und ermordet. Die Reichspogromnacht gilt als Auftakt des größten Völkermords in der Geschichte. 85 Jahre später gibt es wieder Brandanschläge auf Synagogen in unserem Land. Die Zahl antisemitischer Straftaten steigt. Und das nicht erst seit der jüngsten Gräueltaten der Hamas.

„Damals wie heute werden die politischen Debatten von Faschisten und deren Unterstützern vergiftet. Es werden Feindbilder geschaffen, Ängste geschürt und verschiedene Bevölkerungsgruppen gegeneinander ausgespielt“, so Schrodi. Auch die jüngst veröffentlichte Studie zu Rassismus in Deutschland zeige laut Schrodi, dass Ressentiments weiterhin weit verbreitet seien. Schrodi sieht hier die Politik, aber auch die gesamte Gesellschaft in der Pflicht. „Wir müssen den Menschen ihre Ängste nehmen, unsere Politik wieder besser erklären und die zu große Ungleichheit in unserem Land bekämpfen. Egal, wie groß die Unzufriedenheit mit einzelnen Entscheidungen sein mag, Rechtsradikale haben keine Antworten auf die drängenden Fragen unserer Zeit, deswegen sollte man sie auch niemals wählen. „Nie wieder“ bleibt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, bei der alle Menschen gefragt sind. Darauf kommt es



jetzt an, denn: „Nie wieder“ ist jetzt“, so der SPD-Bundestagsabgeordnete für Dachau und Fürstenfeldbruck.